

Pädagogische Konzeption  
der  
Kindertagespflege  
" die kleinen Luchse "



Kindertagespflegeperson Sabine Haubold  
Fachkraft für Kleinkindpädagogik  
Qualifizierung in der Kindertagespflege

Vertretungskraft Cristina Hein  
Qualifizierung in der Kindertagespflege

Breite Strasse 88  
38667 Bad Harzburg  
Tel.: 053229050401  
Mobil: 01624824866  
Email: [die.kleinen.luchse@icloud.com](mailto:die.kleinen.luchse@icloud.com)  
[www.kindertagespflege-diekleinenluchse.de](http://www.kindertagespflege-diekleinenluchse.de)

Inhaltsverzeichnis	Seite
1.1. Vorwort	4
1.2. Vorwort - Wir stellen uns vor	4-6
2.1. Rahmenbedingungen	7
2.2. Standort und Umgebung	7
2.3. Öffnungszeiten	8
2.4. Räumlichkeiten	8-11
3.1. Rechtliche Grundlagen	11
3.2. § 22 SGB VIII Grundsätze der Förderung	11-12
3.3. § 23 SGB VIII Förderung in der Kindertagespflege	12
3.4. § 43 SGB VIII Erlaubnis zur Kindertagespflege	12
3.5. § 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung	12
3.6. § 2 NKiTaG Bildung und Erziehungsauftrag	12-13
4.1. Ziele der pädagogischen Arbeit	13
4.2. Pädagogische Arbeitsweise	14
4.3. Pädagogische Schwerpunkte	14-15
5.1. Eingewöhnung	15-16
6.1. Regeln	16
6.2. Freiräume/Freispiel	16
6.3. Gemeinsame Aktivitäten	16
6.4. Rituale	17
7.1. Der Tagesablauf	17-18
8.1. Ernährung	18
9.1. Hygiene	18-19
10.1. Zusammenarbeit mit den Eltern (Erziehungspartnerschaft)	19-20
11.1. Zusammenarbeit untereinander	20
11.2. Zusammenarbeit mit anderen Tagesmüttern/Tagesvätern und Einrichtungen	20

Inhaltsverzeichnis	Seite
12.1. Fortbildungen und Qualitätssicherung	20-21
13.1. Schlusswort	21

## 1. 1. Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser, liebe Eltern,

im Juni 2021 sind wir in unsere neuen und grösseren Räumlichkeiten umgezogen. In diesem Jahr haben wir nun einen neuen Leitfaden für unseren pädagogischen Alltag erarbeitet, dabei haben wir uns am aktuellen, niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung orientiert.

Allen Eltern, die auf der Suche nach einem geeigneten Betreuungsplatz für ihr Kind sind, soll diese Konzeption einen Einblick in unseren Alltag geben.

Wir machen sie hoffentlich neugierig auf unsere Kindertagespflege und freuen uns über ihr Interesse.

Ihr Team " die kleinen Luchse"

Sabine Haubold

Cristina Hein

## 1.2. Vorwort

**Wir stellen uns vor!!!**

"Die kleinen Luchse" ist eine Kindertagespflege in der, in der Regel, der pädagogische Alltag nur von einer Kindertagespflegeperson und einmal wöchentlich einer festen Vertretungskraft begleitet wird.

Sabine Haubold



Fachkraft für  
Kleinkindpädagogik  
&  
Qualifizierung in der  
Kindertagespflege

Bis 2012 war ich in der Altenpflege tätig, zuletzt in der Dementenpflege. Da sich die Pflege von alten Menschen immer negativer entwickelt hat (keine Zeit mehr für die Menschen, immer unpersönlicher und alles nur noch unter Zeitdruck), wurde es für mich immer schwieriger dies mit meinem Gewissen zu vereinbaren. So habe ich mich dann zu einer beruflichen Umorientierung entschieden. Anfangs war ich auch nicht wirklich sicher was ich nun tun soll, eins war aber sicher das nur ein Beruf in dem ich mit Menschen arbeiten kann in Frage kommt. In der Tageszeitung bin ich auf die Anzeige des Landkreis Goslar gestossen in der eine Informationsveranstaltung zur Qualifizierung in der Kindertagespflege angeboten wurde. 2013 habe ich die Qualifizierung in der Kindertagespflege abgeschlossen und bin seither in der Kindertagespflege tätig und ich bin glücklich mit meiner Entscheidung. Die Arbeit mit Kinder macht mir großen Spass und bereichert mein Leben. 2022 habe ich dann noch die Weiterbildung zur Fachkraft für Kleinkindpädagogik gemacht und diese Ende 2022 auch mit Erfolg abgeschlossen.

Sabine Haubold



Cristina Hein  
Qualifizierung in der  
Kindertagespflege

2009 habe ich als Aushilfe in einem Waldorfkindergarten gearbeitet und dabei gemerkt das mir die Arbeit mit Kindern liegt und Spass macht. Nachdem meine Aushilfstätigkeit beendet war habe ich dann Kinder im privaten Umfeld betreut.

In der Zeitung habe ich einen Artikel gelesen über eine Informationsveranstaltung zur Qualifizierung in der Kindertagespflege. Ich entschied mich für die Qualifizierung in der Kindertagespflege, diese habe ich 2013 abgeschlossen und bin seitdem als Kindertagespflegeperson tätig und immer noch mit grosser Freude dabei.

Cristina Hein

## 2.1. Rahmenbedingungen

Wir sind eine Kindertagespflege in der bis zu 5 Kinder zeitgleich betreut werden können. Die Betreuung findet in Räumlichkeiten, die für diesen Zweck angemietet wurden statt.

Wir bieten eine überschaubare, nahezu familiäre, flexible und zuverlässige Betreuung an.

Die Leitplanken unserer Kindertagespflege sind:

- Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- die Trias von Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes
- die Orientierung am Kind und seiner Familie
- die Qualitätsentwicklung
- die Kindeswohl Orientierung
- der Inklusionsgedanke

Neben unseren festen Öffnungszeiten bieten wir in Absprache auch erweiterte Betreuungszeiten an (siehe 2.3.Öffnungszeiten ).

In unserer Kindertagespflege betreuen wir schwerpunktmässig Kinder von 3 Monaten bis zum dritten Lebensjahr.

## 2.2. Standort und Umgebung

Unsere Räumlichkeiten befinden sich im Ortsteil Schlewecke der Kurstadt Bad Harzburg direkt an der Ortsdurchfahrt. Von hieraus sind sie schnell auf den Fernverkehrsstrassen und können so auch wenn ihr Arbeitsort weiter entfernt ist ohne grosse Umwege Ihre Fahrt zur Arbeit antreten, nachdem sie Ihr Kind zu uns gebracht haben.

In unserer Umgebung befinden sich ein Abenteuerspielplatz, ein Spielplatz mit Dorfteich an dem man auch Enten sehen und füttern kann, Wiesen, Felder und ein Bauernhof. Die Kinder können hier bei Aussenaktivitäten eine Menge Spass haben und vieles entdecken, experimentieren und die Umwelt erkunden.

## 2.3. Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 6:00 Uhr bis 16:00 Uhr und nach Vereinbarung.  
Eine Betreuung bis 21:00 Uhr ist möglich.

Bis auf einige, wenige Tage sind wir ganzjährig für sie da. Die Tage an denen wir geschlossen haben hängen wir bereits im letzten Quartal des Vorjahres im Eingangsbereich aus.

## 2.4. Räumlichkeiten

Wir betreuen Ihr Kind in dafür angemieteten Räumlichkeiten. Uns stehen insgesamt 120 Quadratmeter zur Verfügung.

Unser Eingangsbereich



Garderobe



Terminplaner und Hygiene



In unserer Garderobe erhält jedes Kind ein Fach in dem Platz für Mütze, Handschuhe, Gummistiefel, Regenkleidung und Hausschuhe ist.



## Schlaf - und Wickelraum



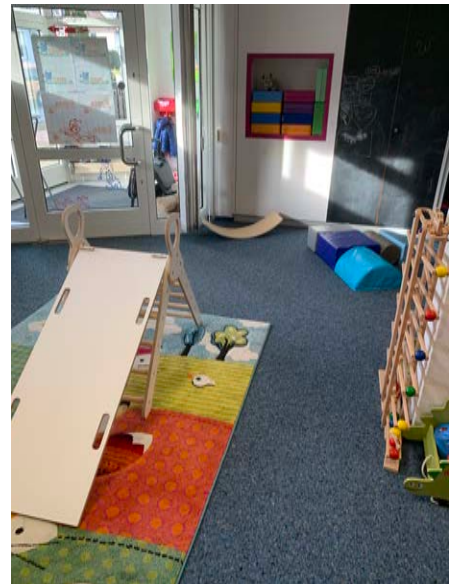
Hier erhält jedes Kind sein eigenes Bett. Gern stellen wir Bettzeug zur Verfügung. Jedes Kind darf aber auch gerne die Sachen mitbringen die es gewohnt ist und in denen es sich wohl fühlt. Ein Fach für Wechselkleidung und Windeln steht auch für jedes Kind zur Verfügung.

## Unser Waschraum und WC



Jedes Kind bekommt von uns eine Zahnbürste, einen Zahnbecher und Zahnpasta, natürlich darf es diese Dinge auch gern von zu Hause mitbringen.

## Spiel - und Bewegungsraum



Dieser Raum bietet:

- Klarheit
- Ordnung
- für Kinder angenehme Proportionen
- Helligkeit
- Freundlichkeit
- anregende und ästhetische Materialien für Einzel - und Gemeinschaftsaktivitäten

## Unser Essbereich



Unser Essbereich dient außerhalb der Essenszeiten auch als Kreativbereich.

### 3.1. Rechtliche Grundlagen

Die Kindertagespflege ist in den §§ 8a, 22,23 und 43 SGB VIII sowie § 2 NKiTaG Bildung - und Erziehungsauftrag geregelt.

Hier die wichtigsten Auszüge aus den einzelnen Gesetze zusammengefasst:

### 3.2. §22 SGB VIII Grundsätze der Förderung

Kindertagespflege wird von geeigneten Tagespflegepersonen in ihrem Haushalt oder im Haushalt des Personensorgeberechtigten geleistet. Die nähere Abgrenzung von Kindertagespflege regelt das Landesrecht in Niedersachsen NKiTaG ( Niedersächsisches Gesetz über Kindertagesstätten). Es kann auch regeln, das Kindertagespflege in anderen geeigneten Räumen geleistet wird.

Kindertagespflegen sollen:

- die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern.
- die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen.

- den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können

Der Förderauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Es schließt die Vermittlung orientierender Werte ein.

### 3.3. § 23 SGB VIII Förderung in der Kindertagespflege

Die Förderung in der Kindertagespflege umfasst die Vermittlung des Kindes zu einer geeigneten Kindertagespflegeperson, soweit diese nicht von der erziehungsberechtigten Person nachgewiesen wird, deren fachliche Beratung, Begleitung und weitere Qualifizierung sowie die Gewährung einer laufenden Geldleistung an die Kindertagespflegeperson.

### 3.4. § 43 SGB VIII Erlaubnis zur Kindertagespflege

Eine Person, die ein Kind oder mehrere Kinder außerhalb des Haushalts des Erziehungsberechtigten während eines Teil des Tages und mehr als 15 Stunden wöchentlich gegen Entgelt länger als 3 Monate betreuen will, bedarf der Erlaubnis.

### 3.5. § 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Konkretisiert den im Grundgesetz verankerten Schutzauftrag und regelt die prinzipiellen Verfahrensschritte des Jugendamtes beim Bekanntwerden einer ( möglichen ) Kindeswohlgefährdung. Die konkrete Umsetzung des Verfahrens obliegt den Jugendämtern.

### 3.6. NKiTaG § 2 Bildungs- und Erziehungsauftrag

Die Kindertagespflegen erfüllen einen eigenen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Dieser zieht auf die gleichberechtigte, inklusive gesellschaftliche Teilhabe aller Kinder zu eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen und selbstbestimmten Persönlichkeiten ab.

Der Bildungs- und Erziehungsauftrag beinhaltet insbesondere:

- jedes Kind in seiner Persönlichkeit und Identität zu stärken

- jedes Kind in der Entwicklung seiner Kommunikations- und Interaktionskompetenz sowie seiner sprachlichen Kompetenz kontinuierlichen in allen Situationen des pädagogischen Alltags ( alltagsintegriert) zu unterstützen.
- jedes Kind in sozial verantwortliches Handeln einzuführen.
- jedem Kind die Auseinandersetzung mit Gemeinsamkeiten von Menschen und Vielfalt der Gesellschaft zu ermöglichen und es dabei zum kritischen Denken anzuregen.
- jedem Kind Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der individuellen Möglichkeiten unterstützen.
- die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie des Kindes anzuregen.
- den natürlichen Wissensdrang und seine Freude am Lernen zu stärken.
- jedem Kind die Gleichberechtigung der Geschlechter zu vermitteln
- jedes Kind mit gesundheitsbewussten Verhaltensweisen vertraut zu machen.

Quellen: SGB VIII, NKiTaG

## 4.1. Ziele der pädagogischen Arbeit

Unser Hauptziel ist, das die Kinder sich bei uns wohl, sicher und geborgen fühlen und jeden Tag mit Freude zu uns kommen. Sich freuen auf alles, was sie bei uns lernen und entdecken können.

Kinder lernen vom ersten Tag Ihrer Geburt an und entwickeln sich individuell. Dabei sind uns wichtig:

- Die Unterstützung und Förderung des natürlichen Lernprozesses.
- Die Begleitung und Anleitung bei pädagogischen Spielangeboten und alltäglichen Herausforderungen.
- Die Beobachtung und Dokumentation des angeborenen Lernprozesses und ihrer Entwicklung.
- Tagespflegeperson hat Vorbildfunktion.
- Respektvoller Umgang mit den Kindern.
- Die Entwicklung der sozialen Kompetenzen fördern.
- Bedürfnisse individuell erkennen und fördern.
- Spiel, Spass und Freude während des Aufenthalts bei uns.
- Gesunde und ausgewogene Ernährung.

## 4.2. Pädagogische Arbeitsweise

Wir verfolgen in der Betreuung Ihres Kindes verschiedene Ziele. Es ist uns wichtig eine gute Beziehung und Bindung zu den Kindern aufzubauen und mit Ihnen als Eltern in eine Erziehungs - und Bildungspartnerschaft zu gehen, was die Entwicklung, Bedürfnisse, Betreuung und Bildung angeht. Durch den ständigen Austausch mit Ihnen und eine genaue Beobachtung der Kinder, können wir jedes Kind individuell fördern. In regelmässigen Abständen erstellen wir einen Entwicklungsbogen für Ihr Kind. In einem Entwicklungsgespräch, das mindestens halbjährlich stattfindet, können wir dann gemeinsam besprechen in welchen Bereichen Ihr Kind besonderer Förderung bedarf und in welchen es besonders gut ist.

Indem die Kinder unterschiedliche soziale Verhaltensweisen, Situationen und Probleme erleben finden sie Ihre eigene Rolle in der Gruppe. So soll ein partnerschaftliches, gewaltfreies und gleichberechtigtes Miteinander insbesondere auch in der Vielfalt der Geschlechter vermittelt werden.

## 4.3. Pädagogische Schwerpunkte

Lernen, Wahrnehmung und Bewegung sind eng miteinander verbunden. Die Bewegung ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Entwicklung des Kindes. Wir bieten den Kinder genügend Raum und Möglichkeit ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachzukommen. Die Kinder haben so die Möglichkeit Ihr Wohlbefinden und die motorischen Fähigkeiten zu stärken. Auch den Prozess des Lernens wollen wir mit Bewegung unterstützen, da Lernen nicht nur im Kopf sondern auch mit Hand und Fuss stattfindet. Durch Bewegung machen die Kinder Körpererfahrungen, die Körpererfahrung ist eine wichtige Voraussetzung für einen sozial kompetenten Umgang. Nur wer sich selbst und seine Grenzen kennt und liebevoll mit sich selbst umgehen kann, kann auch anderen differenziert begegnen.

Ein weiterer pädagogische Schwerpunkt ist für uns der Spracherwerb. Sprache ist für uns Menschen das wichtigste Kommunikationsmittel. Für das Kind geht es beim Spracherwerb neben dem Wortverständnis und der Produktion von Wörtern darum die Funktion der Sprache kennenzulernen und die Sprache als etwas sinnvolles zu erkennen. In den ersten zwei Lebensjahren ist es nicht wichtig was ein Kind sagt, sondern wieviel und das es überhaupt etwas sagt und das es Freude am Sprechen hat. Durch Singen, Fingerspiele, Kinderreime, Bücher, das benennen von Dingen und vielem mehr bei dem Sprache intensiv angewandt

wird, fördern wir den Spracherwerb ihres Kindes und wecken so hoffentlich die Sprechfreude ihres Kindes.

Wir stellen den Kindern eine Auswahl an Materialien zur Verfügung die dem Alter in Menge und Vielfalt und dem Entwicklungsstand angepasst sind. Alle, den Kinder frei zur Verfügung stehenden Materialien sind auf Augenhöhe und so platziert das die Kinder sie selbständig nehmen können, so ermöglichen wir den Kindern die Orientierung und sie erhalten einen Überblick. In einem separaten Kreativbereich stehen den Kindern Farben, Papier, Scheren, Kleber, Folien und viele andere Bastel - und Malutensilien zur Verfügung mit denen sie unter Aufsicht ihrer Kreativität freien Lauf lassen können. Bei Ausflügen auf Spielplätze, in die Felder oder auf einen nahegelegenen Bauernhof können die Kinder Erfahrungen mit Natur und Umwelt sammeln.

## 5.1. Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist bei uns ein absolutes Muss!

Als Grundlage für die Eingewöhnung bei uns dient uns das " Berliner Eingewöhnungsmodell"

Das Berliner Eingewöhnungsmodell gliedert sich in sechs Phasen:

1. Information der Eltern über Wichtigkeit, Ablauf und Bedeutung der Eingewöhnung
2. Dreitägige Grundphase mit Elternteil. Hierbei hält sich der Elternteil als sicherer Hafen im Hintergrund und ich baue über ein Spielangebot den ersten Kontakt zum Kind auf. Der Elternteil übernimmt weiter die Pflegesituationen.
3. Erster Trennungsversuch. Der begleitende Elternteil verabschiedet sich und verlässt den Raum. Ist das Kind gleichmütig oder lässt sich von mir trösten, beträgt die Trennungszeit 30 Minuten. Lässt sich das Kind nicht beruhigen, wird die Trennungsphase abgebrochen.
4. Länge der Eingewöhnung. Die länge der Eingewöhnung richtet sich nach dem jeweiligen Kind, es sollte jedoch genügend Zeit eingeplant werden.

5. Stabilisierungsphase, hierfür ist es Voraussetzung das ich das Kind trösten kann. Der Elternteil übergibt mir nach und nach die Pflegesituationen.
6. Schlussphase, das Kind verbringt einige Tage einen halben Tag in der Einrichtung. Es lernt Abläufe, Möglichkeiten und regeln kennen. Der Elternteil steht für den Notfall bereit und kann angerufen werden.

## 6.1. Regeln

Die Kinder haben die Möglichkeit sich frei zu entfalten und ihre Persönlichkeit zu entwickeln.

Regeln sind jedoch notwendig, sinnvoll und wichtig.

- wir gehen sorgsam mit Spielmaterialien, Bastelmaterialien, Büchern und dem Eigentum anderer um
- wir nehmen Rücksicht auf andere
- wir räumen gemeinsam auf
- wir waschen uns vor dem Essen und nach dem Toilettengang die Hand
- Wir putzen nach dem Essen die Zähne

## 6.2. Freiräume/Freispiel

Wir geben jedem Kind genug Raum und Zeit seinem natürlichen Bewegungsdrang und Spielbedürfnis nachzukommen. Wir geben aber auch jedem Kind genügend Zeit für Ruhe, Entspannung und eine Rückzugsmöglichkeit wenn ihm danach ist.

## 6.3. Gemeinsame Aktivitäten

Da wir überwiegend U3 Kinder betreuen, ist unsere Hauptaufgabe in der Betreuung die Beobachtung und Dokumentation sowie die Anleitung und Unterstützung des natürlichen Explorationsverhaltens ( Erkundung ) und bei gemeinsamen pädagogischen Spielen.

Regelmässige Ausflüge in die nahegelegene Natur und auf Spielplätze gehören ebenso zu unseren Aktivitäten.



## 6.4. Rituale

Rituale schaffen Vertrauen, Geborgenheit und Kontinuität. Sie dienen der Orientierung und fördern so Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein.

Unsere wichtigsten Rituale:

- Begrüßungs- und Verabschiedungsritual
- Essensrituale
- Rituale ums Schlafengehen
- Hygiene/Körperpflegerituale
- Ordnungsritual

Gerade in der ersten Zeit, erleichtern sie den Kindern den Alltag bei uns ungemein.

## 7.1. Der Tagesablauf

6:00 Uhr: die Tagespflege öffnet, bis 8:00 Uhr sollten alle Kinder da sein!!

7:30 Uhr: wir decken gemeinsam den Frühstückstisch.

8:00 Uhr: wir frühstücken.

8:30 Uhr: wir räumen den Tisch ab

8:45 Uhr: Jetzt geben wir den Kindern Freiraum für Bewegung und Spiel! Individuell schätzen wir ein ob in der Situation gemeinsame Aktivitäten sinnvoll sind oder wir ziehen uns einzelne Kinder heraus bei denen in gewissen Bereichen besonderer Förderbedarf besteht.

11:00 Uhr: wir räumen gemeinsam auf und bereiten uns auf das Mittagessen vor.

11:30 Uhr: Mittagessen

12:15 Uhr: wir putzen Zähne und machen die Kinder fertig für den Mittagsschlaf/Mittagsruhe

12:30 Uhr: Mittagsschlaf/Mittagsruhe

13:30 Uhr: Ende Mittagsruhe/Mittagsschlaf

14:00 Uhr: Zwischenmahlzeit

14:30 Uhr bis Betreuungsende: Gemeinsame Zeit oder Freiraum für Spiel und Bewegung.

## 8.1. Ernährung

Wir bieten eine abwechslungsreiche und ausgewogene Ernährung mit der der Bedarf eines Kleinkindes abgedeckt werden kann an.

In unserer abwechslungsreichen und ausgewogenen Ernährung sind enthalten:

- reichlich Getränke ( Wasser, Tee, ungestümste Säfte)
- pflanzliche Lebensmittel ( Gemüse, Obst, Getreide/-Produkte)
- mäßig tierische Lebensmittel (Milch/-Produkte, Fleisch, Fisch,Eier)
- sparsam an Zucker und Süßigkeiten, Salz und Fette mit hohem Anteil an gesättigter Fettsäure sowie Snackprodukte
- eine ausgewogene Ernährung gesunder Kleinkinder ist ohne spezielle Produkte möglich.

Nüsse, Mandeln und andere harte Lebensmittelstücke in "Erdnussgröße" bergen Aspirationsgefahr und gehören daher nicht in unseren Speiseplan.

## 9.1. Hygiene

Hygiene ist kompakt und vielschichtig, sie begleitet den Lebensweg des Menschen von der Zeugung bis zum Tod.

Zu den Grundsätzlichen Maßnahmen gehört die regelmäßige Reinigung von Möbel, Böden und Gegenständen in den Räumlichkeiten.

Vor Aufnahme der Tätigkeit als Tagespflegeperson, findet beim Gesundheitsamt eine Belehrung statt in der auch der richtige Umgang mit Lebensmitteln vermittelt wird. Der richtige Umgang mit Lebensmitteln ist besonders in Gruppen von Kleinkindern wichtig, Kleinkinder entwickeln ihr Immunsystem noch.

Kindern die neu in der Gruppe sind vermitteln wir unsere Hygieneregeln auf spielerische Weise und/oder mit Liedern. Die Kinder die schon länger in der Gruppe sind beziehen wir in diesen Prozess zur Auffrischung mit ein. Die Kinder gehen zu zweit Hände waschen oder Zähne putzen, so lernen sie von einander und die älteren Kinder übernehmen so die Hygienepatenschaft für die Jüngeren.

Ausreichend Seife, ein eigenes Handtuch, Zahnputzbecher, Zahnbürste und Zahncreme stellen wir jedem Kind zur Verfügung.

Da wir schwerpunktmässig Kinder von 0-3 Jahre betreuen, gehört die richtige Wickelhygiene natürlich auch zu unseren Hygieneregeln.

Regeln zur Wickelhygiene:

- Händewaschen vor und nach jedem Wickelvorgang mit warmen Wasser und Seife
- eigene Wickelunterlage für jedes Kind
- Windel in speziellen Windeleimer entsorgen
- Windeleimer täglich entleeren
- Wickelaufgabe nach jedem Wickelgang desinfizieren

Wir benutzen Einmalwickelunterlagen oder Wickeltücher die täglich gewechselt und bei mindestens 60 Grad gewaschen werden können.

## 10.1. Zusammenarbeit mit den Eltern ( Erziehungspartnerschaft)

Die Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern bedeutet wir begeben uns in eine Erziehungspartnerschaft. Unser gemeinsames Ziel in der Erziehungspartnerschaft ist das Wohl ihres Kindes.

Sie als Eltern möchten wir so aktiv wie möglich in die Arbeit in unsere Kindertagespflege miteinbeziehen. Nicht nur in regelmässigen Entwicklungsgesprächen, Elternabenden oder anderen Elternveranstaltungen sondern vor allem auch durch den direkten Kontakt beim Abholen und Bringen Ihres Kindes.

Sie sind die Experten für Ihr Kind in folgen Bereichen:

- ✱ Kenntnisse über Ihr Kind von Anfang an
- ✱ Biographie ihres Kindes und der Familie und Rolle ihres Kindes in der Familie
- ✱ der aktuellen Lebenssituation
- ✱ Traditionen Ihrer Familie
- ✱ sie begleiten ihr Kind ein Leben lang
- ✱ sie geben Ihrem Kind das Hause
- ✱ sie haben das Erziehung - und Sorgerecht für Ihr Kind und lieben es

Wir sind Experten in folgenden Bereichen:

- \* pädagogisches Fachwissen und Fachkompetenzen in unserem Handeln
- \* der Entwicklung von Kindern
- \* den Umgang mit Kindern allgemein
- \* Wissen über die Entwicklung
- \* gruppendynamische Prozesse in Kindergruppen

Gehen wir also mit wertschätzender Haltung geprägt von Akzeptanz, Verständnis und Anerkennung aufeinander zu, dann können wir gemeinsam die Entwicklung Ihres Kindes unterstützen.

## 11.1. Zusammenarbeit untereinander

Da für uns sehr wichtig ist das jeder zu jederzeit alle Information über die Kinder hat, tauschen wir uns regelmässig aus. Aktuelle Änderungen, akute Situation Auffälligkeiten oder Entwicklungsschritte werden regelmässig mindestens einmal wöchentlich ausgetauscht. Ebenso findet ein Austausch über den aktuellen Gruppenalltag statt. Zu diesem Zweck nimmt die Vertretungskraft mindestens einmal wöchentlich einen ganzen Tag am Gruppenalltag teil.

## 11.2. Zusammenarbeit mit anderen Tagesmütter/Vätern und Einrichtungen

Durch die Teilnahme an Netzwerktreffen, der Zugehörigkeit zum Verein Kindertagespflege Goslar e.V. und Fortbildungen knüpfen wir Kontakte zu anderen Kindertagespflegepersonen und planen gemeinsame Aktivitäten.

## 12.1. Fortbildungen und Qualitätssicherung

Wir nehmen regelmässig an Fortbildungen teil, Fortbildung wie Erste Hilfe am Kind den wir regelmässig alle 2 Jahre auffrischen sind für uns verpflichtend, darüber hinaus nehmen wir an Fortbildungen teil die dem Alter unserer zu betreuenden Kinder zu gute kommen. Fortbildungen wie z.B.: " ich kann kochen " ( kochen mit Kindern) wecken jedoch auch unser Interesse.

Die Qualitätssicherung wird vom Familien-und Kinderservicebüro ( FamKis) des Landkreises Goslar durch Qualitätsprüfung durchgeführt.

## 13.1. Schlusswort

Wir hoffen das diese Konzeption informativ und hilfreich für sie ist und ihnen einen Einblick in unsere Arbeit mit Kindern gibt. Sicherlich bleiben noch offene Fragen die wir Ihnen gerne Beantworten in einem persönlichen Gespräch oder in einem Telefonat.

Ihr Team " die kleinen Luchse"  
Sabine Haubold und Cristina Hein